

Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.

Ein Haus mit Geschichte wird 50 Jahre alt - das Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter

Von Dipl. Kulturwissenschaftlerin Gudrun Riedel - Leiterin des Kulturhauses der Mansfelder Bergarbeiter und des Kulturamtes der Lutherstadt Eisleben

Lutherstadt Eisleben - wenige Jahre nach dem zweiten Weltkrieg. Die DDR war 1949 gegründet worden, die Menschen waren ausgehungert nach Kultur, Tanz, Geselligkeit aber auch nach Bildung und Unterhaltung. Das junge Mansfeld Kombinat brauchte Mitarbeiter, die mit wachem Verstand, handwerklichem Können aber auch mit einem hohen Maß an fachlicher und kultureller Bildung ihre täglichen Pflichten erfüllten. Es wurde eine vielseitige Stätte gebraucht, in der alle sozialen Schichten lernen und sinnvolle Freizeitgestaltung miteinander verbinden konnten. Wilhelm Pieck hatte dem Mansfeld Kombinat 1951 nicht nur seinen Namen verliehen, auch versprochen, ihr bekommt ein Kulturhaus, in dem das Leben der Berg- und Hüttenleute kulturvoll gestaltet und gefördert werden kann.

Am 26.04.1953 um 10.00 Uhr war es dann soweit, dass Kulturhaus an der Funkstraße wurde von der Bauunion an das Mansfeld Kombinat, Hauptdirektor Karl Gutjahr, übergeben.

Als Stätte der Begegnung und Bildung bot der neue Erlebnisbereich für die damalige Zeit beste Bedingungen zur Ausführung eines regen Kultur- und Kunstbetriebes. Zirkel und Interessengemeinschaften u.a. Nähen, Schachspielen, Lesen, Laienspiel, Akkordeon und anderes wurden von tausenden interessierten Besuchern angenommen. Das Raumprogramm - Laienspiel- und Musiksaal, Zirkelräume, die Wandelgänge, Hörsaal, und Bibliothek - bot mit seinem technischen Ausstattungskomfort äußerst gute Bedingungen, die Interessen und Neigungswünsche zu erfüllen.

Ein Mansfeld Kulturensemble unter künstlerischer Mitwirkung von Claus Haacke, Siegfried Putscher, Kurt Müller, Jochen Wiesemüller, Dr. Müller und anderen wurde gegründet. Chöre, dramatische Zirkel, aber auch Bläserorchester und Tanzgruppen waren wenige Monate nach ihrer Gründung über Jahrzehnte Beispiele guter Arbeit im Mansfeld Kombinat und errangen bei Leistungsvergleichen regionale- und überregionale Bedeutung. Die Teilnahme an Welt- und Arbeiterfestspielen, mit der Auszeichnung von Goldmedaillen, sind Beweis für die damalige hohe künstlerische Qualität.

Im Mal- und Zeichenzirkel unter Leitung von Johannes Sack haben solche noch heute künstlerisch Tätige wie Alfred Fleischmann und Peter Goll erstes malerisches Handwerk erlernen können und haben ihre künstlerischen Neigungen teilweise sogar zum Lebensberuf gemacht.

Das Kulturhaus wurde durch sein vielfältiges Angebot zur „Pilgerstätte“ tausender Berg- und Hüttenleute, deren Familienangehörige und Einwohner des Mansfelder Landes.



Die Feiern zum Welttheatertag 1965 waren gesellschaftliche Ereignisse. Auftritte bekannter Künstler und Schriftsteller u.a. Anna Segers und Ernst-Herrman Meier, die das Mansfeld Kombinat besuchten und ihre Werke vor Ort vorstellten, gehörten zu gern gesehenen Gästen.

Neben der Vielfalt von Zirkeln die regelmäßig im Haus arbeiteten, waren Veranstaltungen wie sozialistische Eheschließungen, Namens- und Jugendweihen ständiger Arbeitsinhalt mit gutem Erfolg und positiver Resonanz.

Wissensvermittlungen auf künstlerischem Gebiet erfolgten auch in über 100 „Musikalischen Interview's“ und 32 Folgen- „Musik für Dich - für uns alle“. Zwei überaus beliebte Konzertreihen. Künstler führender Opernhäuser waren im Mansfeldischen zu Gast, berichteten aus ihrem Leben, sangen und spielten für Kombinatangehörige. Die Initiative zur Durchführung von Betriebs- und Parkfestspielen ging ebenfalls von den Mitarbeitern der Kulturhäuser aus. Hier wurde die Zusammenarbeit mit den territorialen Leitungen notwendig und führte auch zur Kooperation mit Kultur- und Kunsteinrichtungen der Städte und Gemeinden. So unter anderem mit dem Thomas-Müntzer-Theater und dem Kinder und Jugendchor der Stadt.

Die Weihnachts- und Frauentagsfeiern der Betriebe, aber auch private Ereignisse wurden gerne im Kulturhaus veranstaltet. Die vom Anlagenbau gebaute Rutsche, die vom 2. Obergeschoß bis ins Foyer des Hauses benutzbar gebaut wurde, war ebenso ein unvergeßliches Erlebnis für Jung und Alt, wie die wunderschönen Dekorationen zu den Weihnachtsfeiern und Faschingsveranstaltungen. Das funktionsfähige Karussell im Foyer des Hauses war ein technisches Meisterwerk und wurde begeistert angenommen. Der Hörsaal mit seinen 120 Plätzen war über 3 Jahrzehnte Versammlungsort für Vorträge, Diabende, Filmveranstaltungen und Foren. Bis 1980 wurde er als Bildungsstätte genutzt. Seit 1972 gehörte die Tanzschule Ralf und Regina Triebel zum festen Potenzial des Hauses. Im von beiden fachlich betreuten Tanzclub „Mansfeld Kombinat“ erlernten junge Menschen alle Standard- und lateinamerikanischen Tänze

und errangen Auszeichnungen in der Kategorie „Formationstänze“. Die ersten Kunst- und Hobbyausstellungen von Berufs- und Volkskünstlern u.a. Eberhard Frey, Kurt Pers oder Johannes Sack fanden im Wandelgang des Hauses statt. Unter dem Motto „Freizeit-Kunst- und Lebensfreude“ wurde eine interessante Ausstellungstätigkeit künstlerisch Begabter veranstaltet.

Das Mansfeld Kombinat verstand sich über mehrere Jahrzehnte als Mäzen und Förderer von Kunstwerken. Durch gezielte Aufträge, Ankäufe und Schenkungen hatte sich die Zahl der Kunstwerke so erhöht, dass eine eigene Heimstatt für die Mansfeld Sammlung errichtet werden mußte. Durch den Umbau des Hörsaales entstand im November 1986 die Mansfeld Galerie mit einer Rundumempore und einer 110qm großen Ausstellungsfläche. Die 380 Werke umfassende Sammlung der Malerei, Grafik, Plastik und Fotografie wurde nach der Wende ins Mansfeldmuseum nach Hettstedt ausgelagert. Die 50jährige Kunstsammlung ist in ihrer Geschlossenheit eine einmalige, unwiderbringliche, historische Dokumentation der Entwicklung eines ehemaligen Berg- und Hüttenbetriebes zu einem Industriekombinat von nationaler und internationaler Bedeutung.

Was wäre ein Kulturhaus ohne Bibliothek? So hat gerade die Bibliothek unter Leitung von Ursula Philippi und Edeltraut Stoye über mehr als 30 Jahre gerade im Kinder- und Jugendbereich eine bemerkenswerte Arbeit geleistet und die Bewegung „Greif zum Buch Kumpel“ unter den erwachsenen Lesern qualifiziert.

Durch Umbaumaßnahmen im Kulturhaus wurde sie in den Betrieb des Anlagenbaus ausgelagert und die frei werdenden Räume wurden als Club- und Gaststättenräume, aber auch für die geliebte Macubar genutzt. Die Macubar (Mansfeld Cuprum) erfreute sich mit gewachsenem Bedürfnis nach Tanz-, Show und Vergnügungen bei den Besuchern besonderer Beliebtheit, wohl auch deshalb, weil Unterhaltungskünstler und bekannte Tanzkapellen das Programm gestalten.

Mit der Wende hat sich der Kulturbetrieb wesentlich verändert. Obwohl noch die Silvesterveranstaltungen 1989 und andere Höhepunkte 1990 durchgeführt wurden, war nach der Währungsunion im Juli 1990 die Situation gesellschaftlich so angespannt und unsicher, dass das Bedürfnis nach Kultur und die fehlenden finanziellen Mittel den Kulturbetrieb fast zum Erliegen brachten. Verkaufsveranstaltungen und Vermietungen brachten zwar Einnahmen, aber das Kulturhaus als solches hatte seine Grundfunktion verloren, ein interessantes Kultur- und Kunstangebot für die Besucher zu bieten.

Die Mitarbeiter des Hauses wurden entlassen und die Leitung hatte sich mit einem Freizeitunternehmen aus den Altbundesländern neu orientiert. Das Mobiliar und wertvolle technische Geräte wurden in andere Einrichtungen der MANSFELD AG umgelagert oder fanden private Verwendung. Eine

gewisse Ratlosigkeit machte sich bemerkbar und brachte den Kulturbetrieb über fast ein Jahr völlig zum Erliegen. Das Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter wurde im Juli 1991 der Lutherstadt Eisleben - auf Antrag an die Treuhänder - als neuem Rechtsträger zur künftigen Nutzung als Kulturstätte übereignet. Damit war der Weg frei, dass das Kulturhaus personell neu besetzt werden konnte. Nach Monaten artfremder Verwendung wird das Kulturhaus ab 1.1.1992 wieder als Stätte der Kultur, Kunst- und Bildung genutzt. Nach gründlichen Renovierungsarbeiten findet seit März 1992 unter Verantwortung der Lutherstadt Eisleben ein reger Kunst- und Kulturbetrieb statt.

Die gesellschaftlichen Höhepunkte, wie historische Jubiläen zu gestalten, gehören heute ebenso zu den Arbeitsaufgaben der Mitarbeiter des Kulturhauses wie die Vorbereitung von Kinder- Jugend- und Seniorenveranstaltungen, Kleinkunstabenden, aber auch die beliebten Tanzturniere, Keramikmärkte, Stadtfeste mit Altstadtcharakter und historische Festumzüge.

In der Mansfeld Galerie wurden nach der Wende 54 Personal-Hobby-Erlebnisausstellungen durchgeführt. Von 1992 bis 2001 wurden im Kulturhaus 5.504 Veranstaltungen (Hauseigene Veranstaltungen, Umschulungen, Konferenzen, Seminare, Familienfeiern, Verkaufsveranstaltungen, Stadtratsitzungen u.ä.) mit 184.435 Besuchern gezählt. Fehlende finanzielle Mittel erschweren leider den Kulturbetrieb mehr und mehr. Nur über die Eintrittsgestaltung kann das Haus ohne Zuschuß



Tanz und Unterhaltung in allen Räumen.

nicht finanziert werden, denn der Wille alleine, Kulturveranstaltungen zu besuchen, bringt noch keine vollen Säle. In dem Maße wie die Besucher das Haus heute annehmen wird es uns nur möglich sein das Haus an der Friedensstraße auch weiterhin zu betreiben.

Die Vergangenheit des Hauses - 38 Jahre Arbeit unter DDR Bedingungen und 12 Jahre Arbeit unter gesamtdeutschen Verhältnissen - ist so wechselvoll und interessant - wie das Leben und die Veränderung der Menschen selbst.

Das Kulturhaus ist ein Stückchen Identität für tausende Besucher im Mansfelder Land gewesen und gehört heute zum festen Bestandteil der Kulturlandschaft der Stadt und des Landkreises. Ich danke allen, die die kulturellen Einrichtungen vor und nach der Wende begleitet haben und den Erhalt des Hauses sicherten.

Mein Dank gilt ebenso den Vereinen der Traditionspflege, insbesondere dem Berg- und Hüttenverein, aber auch den Kulturvereinen der Stadt, die seit Jahren die kulturelle Begleitung und Gestaltung unzähliger Veranstaltungen ausführten. Herzlich danke ich den Mitarbeitern des Hauses anno 2003 für ihre fleißige und umsichtige Arbeit. Sie haben mit den ABM Kräften über 12 Jahre den Begriff des „Glück- Auf“, in vielen interessanten Veranstaltungen umgesetzt und Erlebnisse besonderer Art geschaffen.



Die Mansfeld Galerie noch heute gut besucht.

10 Jahre Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.

Mit der Festveranstaltung am 22. März wurde das erste Jahrzehnt gemeinnütziger Traditionsarbeit für das Mansfelder Land in würdiger Form abgeschlossen. Der Madrigalchor unter der bewährten Leitung von Dr. Klaus Haake überraschte einmal mehr mit einer hervorragenden künstlerischen Leistung. Ehrengäste und bedeutende Repräsentanten örtlicher Organe würdigten in ihren Grußworten die Leistungen und gaben Mut, den bewährten Weg auch weiter zu gehen. Der Bundesvorsitzende der europäischen und deutschen Berg-, Hütten- und Knappenvereine, Herbert Stabenow und der Geschäftsführer des Landesverbandes Sachsen-Anhalt dankten für die zahlreichen Aktivitäten und zeichneten bewährte Vereinsmitglieder aus. Beide bestätigten, dass durch außerordentliche Leistungen der Vereinsmitglieder das Mansfelder Land in vielen Bundesländern und über die Ländergrenzen hinaus in beeindruckender Weise bekannt gemacht wurde. Im Verlauf der Veranstaltung wurden die Teilnehmer mit der Vorstellung

einer neu gefertigten Tafel für das Mundloch des Froschmühlenstollens überrascht. Die ursprüngliche Tafel wurde vor zehn Jahren von unbekanntem Tätern gestohlen, wodurch ein bedeutendes Denkmal der Produktionsgeschichte des Mansfelder Landes sehr erheblich abgewertet wurde und inzwischen seinen ursprünglichen Zustand wieder erhalten hat. Der Vorstand des Vereins bestätigte erneut seinen Willen auf eine enge Zusammenarbeit mit den Museen und Gedenkstätten und anderen Vereinen. Auch der Kontakt zu der örtlichen Industrie und einheimischen Handwerksbetrieben soll im Interesse der ganzen Region weiter gefestigt werden. Eine aktuelle Arbeit ist die Realisierung des Projektes „Kupferstraße für das Mansfelder und Sangerhauser Bergrevier“, das zur Belebung des Tourismus in unserer Region mit beitragen soll. Ohne Einschränkung bleibt festzustellen, dass die Festveranstaltung bei allen Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.



Zahlreiche Gäste und Mitglieder nahmen an der Festveranstaltung des Vereins teil.



Der Madrigalchor unter Leitung von Dr. Haake fand große Zustimmung.



Die Tafel für den Froschmühlenstolln wurde am 16.04.03 angebracht.



Es wurden u.a. die Kameraden Hillmer, Verdyk und Spilker (v.l.) geehrt.

Zehn Jahre Pflege berg- und hüttenmännischer Traditionen im Mansfelder Land

Bei der Vereinsgründung am 22. März 1993, drei Jahre nach der Wiedervereinigung, wurden die Aufgaben formuliert, die Inhalt unserer Arbeit wurden. Ein Hauptanliegen war die Pflege, Erforschung und Verbreitung der berg- und hüttenmännischen Geschichte und der Traditionen des Mansfelder Landes. Es waren Mitglieder unseres Vereins, die durch informative Ausstellungen im Stadtschloss und wissenschaftlicher Publikationen die Bedeutung des Mansfelder Nachlasses den Bürgern der Region bewusst machten. Nicht zuletzt gehören dazu auch die Veröffentlichungen im „Mansfeld-Echo“. Wir haben mit dazu beigetragen, dass bedeutende Sammlungen ein hoffentlich auch in der Zukunft sicheres und dauerhaftes Zuhause erhiel-

ten. Durch den inzwischen allgemein anerkannten hohen Stellenwert der gemeinnützigen und engagierten Arbeit des Vorstandes und durch die hohe Bereitschaft der Mitglieder, das Vereinsleben attraktiv und inhaltsreich zu gestalten, haben wir großes Ansehen sowohl im Mansfelder Land als auch bei den nationalen und internationalen Verbänden der Bergmanns- und Hüttenvereine erworben. Höhepunkte unserer Arbeit waren die Teilnahme an berg- und hüttenmännisch geprägten Veranstaltungen im In- und Ausland, die Mitgestaltung der Stadtfeste, das erstmalige Auftreten unserer Mitglieder im historischen Bergmannshabit von 1769 aus Anlass der 200-Jahr-Feier der Gründung der Bergschule Eisleben. Unvergesslich

bleibt die 800-Jahrfeier Mansfelder Bergbautradition, zu der auch der Bundespräsident, Johannes Rau, begrüßt werden konnte. Regelmäßig durchgeführte Stammtische, Exkursionen und Barbarafeiern sind bereicherter Ausdruck für den kameradschaftlichen Zusammenhalt in unserer Gemeinschaft. Den Leistungen, aber auch den schmerzlichen Opfern der Arbeit im Mansfelder Berg- und Hüttenwesen, haben wir in Eisleben ein bleibendes Denkmal errichtet. Das 10-jährige Gründungsjubiläum ist Anlass, allen Mitgliedern und Freunden für die kontinuierlichen und vielseitigen Initiativen zu danken. Auch in Zukunft ist bei uns jeder willkommen, der an der Traditionspflege interessiert ist und mit uns gemeinsam neue Aufgaben für unser Mansfelder Land in Angriff nehmen will.

Der Vorstand des Vereins

Musikalisches Sommerfest auf Schloss Seeburg

Am 7. Juni findet in der Zeit von 16.30 Uhr – 22.00 Uhr auf Schloss Seeburg das Musikalische Sommerfest statt. Höhepunkte werden die Auftritte der Bläsergruppe, von Gesangssolisten oder kleinen Instrumentalgruppen im Fliedergarten, des Stadtsingchors zu Halle, des Chor der Woodward Academy Atlanta/Georgia unter Leitung von Dock Anderson, der Mitteldeutschen Kammerphilharmonie Schönebeck unter Leitung MD Stefanos Tsialis, des Kinderchors Eisleben unter Leitung von Jana Schmidt sowie des Madrigalchor Eisleben unter Leitung von Dr. Claus Haake sein.

Die besondere Art, Kultur zu erleben

Am 17. Mai startet die 2. Eisleber Kultour-Nacht. Sie steht in diesem Jahr ganz unter dem Motto „1030 Jahre Weinbau im Mansfelder Land“. Diesmal beteiligen sich insgesamt 8 Einrichtungen. Die Kultour-Nacht wird um 19.00 Uhr auf dem Hof der Mohrenapotheke eröffnet. In vier Gruppen können Sie wahlweise an den nachfolgend genannten Stationen Kultur erleben. Sankt Nicolai, die Heilig Geist Kapelle, der Campo Santo, das Geburtshaus Luthers, das Sterbehäus Luthers und der Rathauskeller. Am Ende treffen sich alle Gruppen zu einem gemeinsamen Abschlußprogramm in der Sankt Annenkirche.

Beim Brunnenfest auf dem Jüdenhof können Sie den Abend mit Livemusik und einer „süßen Überraschung“ gemütlich ausklingen lassen. Jeder Teilnehmer benötigt eine Eintrittskarte, die ihm den Zutritt zu den einzelnen Stätten gewährt. Eintrittskarten sind nach Ostern im Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Fremdenverkehrsvereins, Bahnhofstr. 36, erhältlich.

Weitere Informationen erhalten Sie über:

Fremdenverkehrsverein Lutherstadt Eisleben/Mansfelder Land e.V.
Bahnhofstr. 36, Tel.: 03475/602124



Besonderer Höhepunkt: Einweihung des Bergbaudenkmals am 23. März 2000.

mans
feld ECHO

Herausgeber/Redaktion/Anzeigen:

Ursula Weißenborn
Th.-Müntzer-Str. 167, 06313 Hergisdorf
Telefon: (03 47 72) 3 20 12 (p)
Tel.: (0 34 75) 74 80 20
Fax: (0 34 75) 74 82 50
Funk: (01 77) 3 26 65 49
E-Mail: Mansfeld-Echo@t-online.de
Auflage: 10.000 Stück
Redaktionsschluß: 24.04.2003
Satz und Druck:
Harzdruckerei Wernigerode
Telefon: (0 39 43) 54 24 - 0

Die Künstler Bernd Krammer und Hans Hendrik Adelberg stellen im Ritterzimmer moderne Kunst aus.